



### Das Schafott im Morgengrauen

Die Hinrichtung Mochtars fand beim Morgengrauen statt, so daß eine deutlichere Aufnahme nicht zu erreichen war

er Klavier spielte, in die Küche rief und ihm den Kopf zermalmte, wie er beide Leichen ins Speisezimmer schleifte und dann das nächste Opfer, Direktor Courcoux, der gleich aus dem Geschäft kommen mußte, erwartete, um ihn im halbdunklen Vorraum gleichfalls mit dem Beil niederzuschlagen und dann in den Salon zu schleppen. Und Mochtar spielt nicht nur sich selber — er mimt sogar seine Opfer, windet sich, stürzt zu Boden, um zu zeigen, wie sie fielen, wo sie lagen — kurz, er bemüht sich aufrichtig, dem Untersuchungsrichter die Arbeit soviel wie möglich zu erleichtern. Ein idealer Mörder.

Dann erzählt Mochtar, daß er nach Verübung der drei Morde Geld gesucht, aber nur Schmuck gefunden hatte, woraufhin er den „eisernen Schrank“ — den Geldschrank — aufzubrechen sich bemühte, weil ihm ein Araber einst erzählt hatte, darin befänden sich unschätzbare Reichtümer und unzählige Gold-Hassani (Hassani sind vom Sultan Mulay el Hassan geprägte Münzen). Danach war er ins Dienerzimmer gegangen, hatte sich gewaschen, umgezogen und war schließlich in die Küche zurückgekehrt — denn er hatte als frommer Muselman des Ramadan-Fastens wegen noch nichts zu sich genommen und stärkte sich erst jetzt, nach Sonnenuntergang, mit ein paar Kuchen und einem Glase Milch. Während er aß, hörte er ein Röcheln — Direktor Courcoux lebte noch. Er ging in den Salon, ver-